

Being your best friend

[SasuxSaku]

Von abgemeldet

Kapitel 14: Twilight Area- Grauzone

Konnichi wa^^,

Ich melde mich zurück aus meiner zeitlosen, ideenlosen Phase mit einem neuen Kapitel... ich konnte mich nicht wirklich für einen Titel entscheiden, also sucht euch den aus, der euch am besten gefällt xD

"Heat stroke- Hitzschlag"

"Vacation II - Ferien II"

"Benefits- Vorzüge"

Hoffe, das Kapitel verwirrt nicht allzu sehr und gefällt euch... ich hab auch schon Ideen, wie ich das Ganze zuende bringe... (keine Angst, Fanfics ist noch nicht zu Ende, aber man sollte ja schon Ideen haben^^)

liebe Grüße.... frohe Karnevalstage...

SAYONARA

Teleschnecke~

PS: Ich weiß, dass ich immer ewig lang für ein Kapitel brauche, und ich verstehe eure Ungeduld (selbst die Ungeduld in Person), trotzdem bitte ich um Verständnis^^ Ich gebe mir alle Mühe und arbeite nebenbei noch an 5-6 anderen Storys^^ und Schule, mein VHS-Kurs, Familie und mehr oder weniger nervige Bekannte nehmen mich ganz schön in Anspruch xD

Aber das Ganze hat auch positive Seiten: Wo würde ich sonst meine Ideen herkriegen?? Vieles passiert mir abgewandelt gerade iwie selbst^^.. okay, genug... lest jetzt^^

Sakura klammerte sich ängstlich an Sasuke, als dieser langsam mit ihr die Treppen zu seinem Zimmer hinaufstieg. "Mach langsam", hauchte sie in sein Ohr und sah über seinen Rücken die Treppe hinunter. Ihr Griff um seinen Nacken verstärkte sich und sie drückte reflexartig ihren Körper noch näher an seinen. Sie spürte, wie er sich ein wenig anspannte und sie ließ augenblicklich wieder ein wenig lockerer. "Alles in

Ordnung?", fragte sie vorsichtig.

Er nickte nur und setzte sie, sobald er die letzte Stufe gegangen war, wieder auf dem Boden ab. Sie stieg langsam von seinen Füßen und sah ihn aus ihren großen grünen Augen an.

Ohne ihren Blick zu erwidern drehte er sie um und schob sie mit einer Hand auf ihrem Rücken in sein Zimmer.

Sie schritt tapsig voran und sah über ihren Rücken zu ihm, um auszumachen, was er dachte.

Sein Gesicht wirkte definitiv nicht entspannt.

"Sicher alles okay?"

"Jaaa", knurrte er leise und schubste sie regelrecht in sein Zimmer. Sie drehte sich zu ihm um, er war schon wieder beim Treppenabsatz angekommen. "Ich hol uns noch was zu trinken."

Und schon war er die Treppen runter verschwunden. Sakura verschränkte die Arme hinter ihrem Rücken und drehte sich langsam hin und her, wie das japanische Mädchen immer taten, um süß auszusehen. Der Rolladen war immer noch halb heruntergelassen, das Fenster offen. Statt einer Bettdecke lag nur ein dünnes Laken auf der Matratze, natürlich perfekt zusammengefaltet. Sie strich darüber und verursachte so eine Falte. Sie musste grinsen. Sasuke würde ausrasten. Er hasste Unordentlichkeit in seinem Zimmer.

Sie legte sich auf das Bett- die eine Falte würde nun nicht mehr wirklich auffallen- und betrachtete die weiße Decke. Sie klopfte gedankenverloren auf ihrem Bauch rum. Dieser wollte sich auch nicht mehr beruhigen, er versuchte das, was sie ihrem Gehirn tunlichst verbot: Über die vergangenen Minuten und das Gespräch nachzudenken und es zu verarbeiten.

Sie musste auf Toilette und gleichzeitig auch nicht, ihr war schlecht und gleichzeitig fühlte sie sich unglaublich.

Es war Wahnsinn, was er in ihr auslöste, auch wenn nichts bei dem Gespräch rausgekommen war, außer dass er ihr keine Antwort geben wollte und das ganze als "Grauzone" bezeichnete.

>Wo bleibt er denn so lange?< Sie runzelte die Stirn und sah zur Tür. Sie legte sich auf den Bauch und umklammerte mit ihren Armen sein Kissen. Ihr Blick war nun auf die rechte Wand gerichtet, viel spannender als bei der Decke war die Aussicht aber auch nicht.

Sie ächzte kurz, als sie etwas Schweres auf ihrem Rücken spürte. Ruckartig wandte sie sich um und hörte ein gedehntes Miauen, das sie ganz klar dem Kater der Uchihas zuordnete. Sie setzte sich in den Schneidersitz auf das Bett und nahm den schwarzen Kater mit den weißen Pfoten auf ihren Schoß.

"Na mein Süßer", sie kraulte ihn hinter den Ohren, wobei er sich gegen sie schmiegte und laut schnurrte, "du hast ein tolles Leben. Faulenzen, Mäuse jagen und das beste Katzenfutter schlemmen. Kein Stress mit den Katzen..."

Bei dieser Aussage musste sie selbst schmunzeln. "Oje, jetzt rede ich schon mit Katzen. Aber du verstehst mich, oder?" Sie drückte ihm einen Kuss ins Fell und ließ ihn dann wieder los. Er sprang vom Bett, maunzte noch einmal und tapste dann aus dem Zimmer.

"Du scheinst dich ja prächtig mit Zebo zu unterhalten. Hat er dir meine peinlichen Geheimnisse miaut?"

Sakura sah auf, da stand er im Türrahmen angelehnt. "Machst du dich über mich lustig?", empörte sie sich und ließ sich wieder zurück auf das Bett fallen.

"Nein, ich rede aber auch immer mit Zebo über Sachen, über die ich mit sonst niemandem rede."

Sakura hob eine Augenbraue.

"Aha? Zebo.... ! Komm doch mal her und erzähl mir alles, was du über Sasuke weißt!"

Sie grinste und sah, wie Sasuke näher kam. Er stellte zwei Gläser und eine Flasche Wasser auf seinen Tisch und setzte sich auf die Bettkante zu Sakura. "Also.."

"Also?"

"Hast du heute noch was vor?"

Sakura schüttelte den Kopf. Wieso fragte Sasuke das? Er wusste ganz genau, dass sie, selbst wenn sie noch etwas vorgehabt hätte, alle Pläne für ihn über den Haufen geschmissen hätte.

Ihr Herz klopfte wild gegen ihre Brust. Sie wollte ihn... unbedingt. Jetzt, auf der Stelle. Ihre Hände zitterten, als sie ihn unerwartet am T-Shirt packte und zu sich hin zog.

"Was machst du?", fragte er verwirrt. Ihr Atem ging flach und sie sah in seine Augen.

"Du hast hektische Flecken auf deinen Wangen...", stellte Sasuke amüsiert fest und fuhr mit einer Hand über die gerötete Stelle.

Augenblicklich zog er die Hand zurück, wahrnehmend, was das Ganze wahrscheinlich bei ihr auslöste.

"Könntest du mich wieder loslassen?", fragte er höflich und versuchte sich ein wenig von ihr zu entfernen.

Sie sah ihn weiter an. Sollte sie...?

"Tust du mir einen Gefallen?" flüsterte sie leise.

"Kommt drauf an, was ich tun soll."

"Legst du dich bitte auf mich?"

Sie wusste, wie bescheuert das klingen musste- und was er sich dabei denken würde, doch einen Versuch war es allemal wert. Er konnte immer noch schreiend weglaufen. Bis jetzt war ihr das allerdings erspart geblieben.

"Du willst mich verarschen?", fragte er und sah sie argwöhnisch an, woraufhin er ihren Griff an seinem Shirt lockerte und sich wieder von ihr entfernte. Doch sie schüttelte den Kopf. "Nein... ich meine es ernst."

"Glaubst du wirklich, dass das gut ist... für dich... und so? Gefühlsmäßig? Wegen deiner Empfindsamkeit...! Ich will nicht, dass es dir schlecht geht!"

"Mach dir mal keine Sorgen um meine Empfindsamkeit. Ich habe meine Gründe, warum ich das sage, was ich sage, und wenn ich dich darum bitte, kann ich auch mit den Konsequenzen leben. Okay?" Sie lächelte ihn lieb an und strich über seine Wange. Sasuke schaute sich nach links und rechts um.

"Bist du sicher?"

Sie nickte und zog ihn ein wenig auf sich. Der Schwarzhaarige blies kurz seine Backen auf und atmete tief seufzend aus. "Na gut..."

Er krabbelte über sie und legte sich dann auf sie, vorsichtig, dass er sie auch ja nicht zerquetschte. Ihre Köpfe waren in etwa auf gleicher Höhe, er stützte seine Arme links und rechts von ihrem Kopf ab, dass er nicht mit seinem gesamten Gewicht auf ihr lastete. Seine dunklen Augen durchbohrten ihre, als sie ihre Hand hob, um ihm durch die Haare zu fahren.

Sonst war sie eigentlich nie so... aktionswütig.

Sie lächelte matt und ließ ihre Hände wieder neben sich sinken. Sie spürte sein ganzes Gewicht auf sich und atmete schwer ein. "Ich hoffe der Wassermelonenfleck auf deinem Top färbt nicht auf mein Shirt ab."

Sakura sah ihn verblüfft an und stutzte dann. Fleck? Wassermelone? Stimmt... Das war ihr völlig entgangen. Sie errötete leicht und sah beiseite.

"Und du bist sicher, dass du damit klar kommst? Dass ich dich so... erdrücke? Schließlich ist sowas für normale Freunde nicht ganz normal."

"Wann sind wir jemals normal gewesen?"

"Aber du weißt genau, dass wir immer noch (nur) Freunde sind. Das muss dir bewusst sein."

Sakura schluckte. Ja, das wusste sie, aber er hätte es ihr nicht noch mal vor Augen führen müssen. "Danke für den Hinweis", murmelte sie deswegen relativ eingeschnappt. Sasuke wollte etwas darauf erwidern, doch sie grinste ihn plötzlich an, legte ihre Arme um ihn und drehte sich mit ihm in einer rasanten Bewegung zur Seite, sodass sie nun auf ihm lag. "Du warst mir doch etwas zu schwer", gab sie ungeniert zu und legte ihre Hände auf seine Brust.

"So, meine nächste Bitte an dich."

"Ist heut "Wünsch-dir-was"-Tag?", fragte er und hob eine Augenbraue.

>Du liebst mich nicht, sondern willst nur mit mir befreundet sein... da darf ich dich Idiot wohl um zwei Kleinigkeiten bitten....<

Auf diesen Gedanken folgte ein Augenrollen ihrerseits, liebend gern hätte sie ihm diese Worte entgegengeschleudert, doch sie ging nicht darauf ein und schloss die Augen.

"Küss mich!"

Erst passierte nichts, dann öffnete sie ihre Augen wieder und sah in sein geschocktes Gesicht.

"W-was?"

"Ich will, dass du mich küsst. Bitte...", fügte sie nachdrücklich hinzu. Er konnte sicher spüren, wie schnell ihr Herz schlug, und sie glaubte auch seinen Herzschlag wahrzunehmen, zumindest ging sein Atem ein wenig schneller. Sie unterdrückte die aufkommenden Tränen, was sie umso mehr Mühe kostete, je länger er sich nun Zeit ließ und sie einfach nur außer sich anstarrte. "Sakura!" Seine Stimme klang bitter. Er wollte nicht darüber reden, doch sie hatte es genau darauf angelegt.

Er müsste doch irgendwas entgegensetzen haben.

"Du glaubst nicht, wie gerne ich dich in diesem Moment küssen würde, aber es geht nicht.... Wir sind nur Freunde. Auch wenn du... in mich verliebt bist."

Das ergab keinen Sinn. Er wollte sie küssen, konnte es aber nicht, weil sie nur Freunde waren? Das Eine schloss das Andere doch nicht aus. Wenn sie sich küssten, würden sie doch sicher mehr als Freunde werden.... die Freundschaft war kein Hindernis, nur ein Grund. Sasuke rieb sich angestrengt die Schläfe.

"Wieso nicht? Kannst du mich nicht einfach küssen? Wir müssen ja nicht zwangsläufig ein Paar sein, nur weil wir uns küssen... ganz ohne beziehungstypische Gefühle. Nennen wir es einfach "Freunde mit Vorzügen"?" Sie sah ihn hoffnungsvoll an und kam seinem Gesicht näher. Sasuke legte seine Hand in Sakuras Nacken und zog sie an ihrem Top ein Stück von sich weg.

"Aber es geht gar nicht ohne "beziehungstypische Gefühle", weil du schon zu viel für mich empfindest, als gut für dich ist. Es würde dir nur die Illusion einer Beziehung geben, die nicht der Wahrheit entspricht."

Sakuras Lippe bebte. Sie konnte die Tränen kaum noch zurückhalten. Eine bahnte sich ihren Weg zu ihrer Nasenspitze, von der aus sie auf Sasukes Wange tropfte. Sie hob ihre zittrige Hand, um sie ihm wegzuwischen, was er auch geschehen ließ. Der Tag konnte einfach nicht noch schlimmer werden. Sie hatte sich fest vorgenommen, nicht mehr zu weinen, und jetzt tat sie es schon wieder. Sie schloss die Augen und rügte sich selbst.

"Bitte, nur ein Kuss."

Sie tat sich schwer, das noch einmal über die Lippen zu bringen. Er würde sie wieder und wieder abblitzen lassen, dabei wollte sie doch nur einen Kuss. Was war daran so schlimm? Mit Tenten hatte Sasuke doch auch geschlafen, und sie selbst wollte er nicht einmal küssen.

"Findest du mich so abstoßend?", fragte sie nach einer Minute, in der er sie einfach nur verbittert angesehen hatte.

"Nein!", rief er sofort laut aus und wollte sich aufrichten, wobei er vergaß, dass sie immer noch auf ihm lag. Verblüfft setzte sie sich auf und sah ihn an.

"Ich will dir einfach nicht wehtun, und ein Kuss würde das auf kurz oder lang sicherlich. Also vergiss mich einfach... Ich bin dein bester Freund. Ich bin nicht da, um dich zu küssen. Mir erzählst du, wie du deinen Prince Charming küsst."

Sie stand nun vollständig von ihm auf und zitterte weiter. Er lehnte sich auf seine Ellbogen und sah ihr zu. Er hörte nur das laute Klatschen und wie sein Kopf zur Seite flog. Seine Wange glühte plötzlich und er berührte sie sanft mit seiner rechten Hand. Sakuras Hand war noch erhoben und sie senkte sie langsam mit weit geöffneten Augen.

"DU bist mein "Prince Charming" verdammt!!! Ich will dich küssen, dich bei mir haben, mit dir schlafen, Alles für dich sein!!! Wieso willst du das nicht verstehen?? Ich kann mit den scheiß Konsequenzen leben, also warum kannst du mir diesen Gefallen nicht einfach tun??" Sie schluckte, als sie fertig war.

Was hatte sie gesagt?? Das hätte sie nie tun dürfen. Sie hätte nicht sagen sollen, dass sie mit ihm schlafen wollte und mit ihm zusammen sein. Sie machte ihm sicher schreckliche Schuldgefühle, aber sie musste es einfach rauslassen, er wollte es ja nicht verstehen. Sie versuchte doch nur ihren Standpunkt klarzumachen.

Sie stand also nun zitternd und schwer atmend in seinem Zimmer, sah ihn unter

tränenverschleiertem Blick an, während er noch auf dem Bett aufgestützt lag und sie einfach fassungslos musterte.

~*~

Der Tag wollte kein Ende nehmen. Tenten saß auf ihrem Bett und massierte sich angestrengt die Schläfe. Ihre Gedanken waren wirrer denn je. Wahrscheinlich nur ein Sonnenstich, versuchte sie sich einzureden, denn all ihre Gedanken kreisten nur noch um Neji. Er hätte sie einfach nicht anmachen sollen, das war nicht seine Art und sie hatte vergessen ihn zu hassen, so amüsant und verwirrend war das Ganze am Pool gewesen.

Ihre Mutter trieb sich irgendwo in der Stadt rum, sie hatte einen Zettel auf dem Zimmer hinterlassen, dass sie sich ein Taxi in die Innenstadt nehmen würde, um ein paar Souvenirs zu kaufen. Tenten fragte sich, wie weit sie wohl gefahren sein musste, da sie im Umkreis der nächsten 100 Kilometer keine größere Stadt vermutete. Und sie saß hier alleine fest. Es war immer noch früher Nachmittag, ihr Magen führte sie letztendlich zur "Strandbar", wo sie sich einen Hamburger mit Pommes bestellte.

Sie rieb sich die Hände, ihre Augen funkelten.

"Endlich Futter."

Sie war schon launisch geworden, da dass Hotelrestaurant erst um 6 Uhr abends wieder zum Abendbuffet öffnete. Sie biss gerade genüsslich in ihren Burger, als ihr Handy klingelte.

Sie zog es aus ihrem Rock, den sie sich vorhin auf dem Zimmer noch über den Bikini gestreift hatte, und ging dran.

"Hallo?"

"T-tenten? Hier ist Hinata..."

"Oh, hey Hina-chan. Wie gehts dir, so allein daheim?"

Am anderen Ende des Hörers kicherte die Blauhaarige, was Tenten eine Augenbraue heben ließ.

"Mir geht's gut, und dir? Bist du gut angekommen? Wollte schon vorher anrufen, bin aber leider bis jetzt nicht dazu gekommen. Erzähl mal, wie es so ist im sonnigen Italien."

"Mir geht es.. den Umständen entsprechend... gut!"

"Umstände?"

"Ja.. ich bin selbst überrascht, aber ich bin äußerst.. entspannt. Das Wesen namens "Mutter" hat sich einen Spaß daraus gemacht, mit mir Urlaub in dem Hotel der Familie Hyuuga zu machen."

"NEIN??!!! Ist nicht wahr?" Hinata wusste natürlich, was das bedeutete. Neji war auch dort.

"Doch. Ich bin sogar schon auf ihn getroffen. Naja, so schlimm war es nicht. Aber erzähl, was bei euch los ist? In der Heimat und so, irgendwas Neues?"

Hinata seufzte laut.

"Sakura war vorhin bei Naruto..." Sie machte eine kurze Pause, "Es geht ihr ziemlich schlecht und sie weiß jetzt, dass Sasuke weiß, dass sie in ihn verliebt ist."

>Brainfuck... what???<

Hinata fuhr fort. "Und... sie scheint immer noch ziemlich sauer zu sein. Naruto meint, dass sie nicht wüsste, ob sie dir verzeihen kann. Aber ich glaube, dass der Abstand zwischen euch beiden gut tut, um darüber nachzudenken und die Sache zu verdauen. Sie macht sich sehr viele Gedanken darüber. Und sie glaubt, dass DU Sasuke erzählt hast, dass sie auf ihn steht."

"WAS? Oh nein, das reitet mich alles noch mehr in die Scheiße. Du glaubst mir doch, dass ich es nicht war, oder???"

Stille.

"Hinata! Ich war es nicht, Sasuke ist zu mir gekommen und hat gefragt, ob Sakura auf ihn steht, ich habe nichts gesagt und so getan, als hätte ich keine Ahnung."

"Keine Antwort ist auch eine Antwort", erwiderte Hinata matt. "Aber ich war es nicht. Er hat dann nur gemeint, er hätte so das Gefühl, weil sie sich ja auch so komisch benimmt. Und er war sehr verwirrt. Bitte lass uns das Thema wechseln. Ich will nicht an Sasuke denken."

"Okay.. Themawechsel.. Hmm... ich, also i-ich bin mit N-Naruto-kun... zusammen." Sie wurde immer leiser und Tenten konnte sich die Röte auf ihrem Gesicht wahrhaftig vorstellen.

Die Brünette kreischte laut auf und sprang von ihrem Barhocker. Den Seitenblick der Bedienung ignorierte sie gekonnt.

"WAS? Wieso sagst du das nicht früher? Seit heute? Erzähl mir alles!"

"Wenn du wieder da bist, Naruto kommt gerade wieder. Bis bald, und leg dich nicht zu sehr mit Neji an. Er ist auch nur ein verwirrter Junge ohne Peilung. Tschüss, viel Spaß."

"Tschüss..." Und schon hatte Hinata aufgelegt. Da rückte sie mit dem interessantesten Detail überhaupt raus und 10 Sekunden später machte sie Schluss.

"Tss..."

Tenten drehte sich um, während sie sich wieder auf ihren Barhocker setzte und sah zu dem schwarzhaarigen Jungen, der sich lässig die Haare aus dem Gesicht strich.

"Du schon wieder? Verfolgst du mich?"

Er setzte sich stumm neben sie und sah auf den Riesenteller Pommes und Hamburger.

"Pass auf, sonst wird dein Bikini zu eng."

"Frechheit", maulte sie und aß provokativ eine Pommes.

"Hast du sonst nichts zu tun, als mir hinterherzustalken?", fragte sie nach eine Weile, in der beide still waren. Neji spielte mit dem Salzstreuer am Tresen sah sie seitlich an.

"Doch, eigentlich wollte ich Basketball spielen und antäuschen üben, aber ich kann

mich nicht konzentrieren. Die Sonne tut mir nicht besonders gut. Ich bin nur mitgefahren, um dem Stress daheim zu entkommen." Er legte sich eine Hand auf die Stirn und kniff die Augen leicht zusammen. Tenten öffnete erstaunt den Mund ein Stück und musterte ihn.

"Bist du so Sonnenempfindlich?"

Er nickte.

"Dann leg dich doch in den Schatten oder in dein Bett, wenn es dir nicht gut geht."

"Kann ich dich was fragen?"

Sie schob sich eine weitere Pommes in den Mund und nickte nur.

"Wieso hast du mit Sasuke geschlafen?"

Sie erhob sich augenblicklich vom Tisch und stützte ihre Hände am Tresen ab. "Frag mich nochmal in zwei Wochen, bevor ich fahre."

Dann drehte sie sich um, ließ den halb vollen Teller stehen und ging langsam, ohne ein weiteres Wort darüber zu verlieren. In ihr tobte ein Sturm. Wieso wollte er das wissen? Sie war schon am Hotel angekommen, als sie bemerkte, dass ihr Handy nicht in ihrer Rocktasche war. "Scheiße." Es lag wohl noch auf dem Tresen, doch sie würde jetzt nicht zurückgehen und es holen. Neji würde es sicher einstecken und ihr irgendwann wiedergeben.

Sakura saß auf ihrem Bett und hielt sich erschöpft die Stirn. Im Hintergrund säuselte leise das Radio vor sich hin, die Rosahaarige ließ sich nach hinten fallen. Ihre Haare hatte sie zu einem hohen Knoten gebunden, dass sie ihr nicht mehr so schwer in den Nacken fielen. Sie trug kurze hellgrüne ausgebleichte Shorts und ein weites weißes Top. Die Fenster in ihrem Zimmer waren geschlossen und die Rolladen halb runtergelassen. Vor ihrem Bett stand ein Ventilator, der ebenfalls summt und der ansonsten herrschenden Stille zusammen mit dem Radio entgegenstand.

Die letzten Tage war es zu heiß gewesen, um auch nur einen Fuß vor die Tür zu setzen. Eine Woche war vergangen, seit sie bei Sasuke gewesen war und sich mal wieder heftig mit ihm gezofft hatte. Nachdem er noch am selben Tag 3 mal versucht hatte sie anzurufen, hatte sie das Telefon im ganzen Haus abgestöpselt.

Ihre Eltern waren wie immer auf Geschäftsreise, niemand würde sich über ein ausgestöpseltes Telefon beschweren.

Und ihr Handy war auf lautlos gestellt, einmal am Tag schaute sie nach, ob irgendjemand wichtiges- wie zum Beispiel ihre Eltern- angerufen hatten. Die Nachrichten von Sasuke löschte sie sofort.

So von der Außenwelt abgeschieden hatte sie viel Zeit zum Nachdenken... doch nichts führte zu einem brauchbaren Ergebnis.

Zu allem Überflus bekam ihr die Hitze gar nicht.

Sie taumelte in die Küche und holte sich ein CoolPad aus dem Gefrierfach, das sie sich auf die Stirn legte.

"Puh..."

Sie hatte schon mit dem Gedanken gespielt, zum Arzt zu gehen, aber wie sollte sie in

ihrem Zustand dort hingehen?

Es würde sicher von alleine besser werden.

Sie musste an Naruto und Hinata denken. Sie wusste immer noch nicht, was jetzt zwischen den beiden an dem einen Tag noch gewesen war. Sie hatte erwartet, dass sich Naruto melden würde.... vielleicht hatte er ja versucht sie anzurufen, zumindest auf das Festnetz, aber das war ja nicht mal angeschlossen.

Er hatte sich dann eventuell gedacht, dass sie nicht gestört werden wollte.

Ihre Kopfschmerzen wurden langsam unerträglich, sie musste sich am Tresen festhalten.

So schlimm war es die ganze Woche nicht gewesen. Sie schloss die Augen und schluckte. Ihre Schläfen pochten und sie ächzte schmerzhaft auf. Als sie die Augen wieder öffnete, war ihr Blick getrübt und schwummrig.

Sie sah das Handy auf dem Tresen liegen und griff danach.

Sie wählte eine Nummer und versuchte noch, sich bei Bewusstsein zu halten. Sie fragte sich selbst, wie ihr Zustand sich in wenigen Minuten so schnell verschlechtern konnte, dass sie sich fast übergeben musste und das Blut durch ihren Körper fließen spürte.

"Oi Sakura-chan!"

Ihre Stimme war nicht mehr als ein Flüstern:

"Naruto... kannst du mich zum Arzt bringen?"

"Ich kann sofort vorbeikommen.... Wieso? Was ist passiert Ist alles in Ordnung?"

"Ich lasse die Hintertür offen. Bitte beeil dich."

Sie legte das Handy weg und schaffte es noch in das Wohnzimmer auf die Couch, auf der sie erschöpft zusammensank.

*

"Sakura-chan!"

Die Rosahaarige öffnete ein wenig die Augen und sah blonde Haare vor sich.

"Naruto?"

Besagter Junge strahlte und fuhr ihr erleichtert durch die Haare.

"Ich hab mir echt Sorgen gemacht."

Sakura sah sich um. Sie lag immer noch auf der Couch, neben ihr stand ein Arzt und Naruto, der sich über sie gebeugt hatte. Um ihre Waden waren nasse Handtücher gewickelt und auf ihrer Stirn lag ein Waschlappen. "luuh.." Sie wollte den Waschlappen entfernen, doch Naruto sah sie nur tadelnd an und schlug ihr leicht auf die Finger. "Stell nie wieder solche Dummheiten an."

Der Arzt räusperte sich und wandte sich dann Sakura zu. "Es ist gut, dass ihr Freund mich umgehend informiert hat." Er blätterte in seinem Klemmbrett und sah dann wieder über seine Brille zu Sakura. "Was hatte ich denn?", fragte diese, während sie versuchte sich langsam aufzurichten, wobei Naruto ihr half.

"Sie haben wirklich Glück gehabt, obwohl Sie schon hätten früher zum Arzt gehen sollen. Es handelt sich in ihrem Fall um einen einfachen Hitzschlag- die Symptome wie Fieber, Kopfschmerzen, Schwindel, Müdigkeit etc. weisen auf ein fortgeschrittenes

Stadium hin. Sie sind bald schon wieder auf den Beinen. Sie müssen nur jetzt viel trinken, ich verschreibe Ihnen noch ein Rezept, dann wird es Ihnen im Handumdrehen besser gehen. Und die nächsten paar Tage sollten Sie wenn möglich nicht alleine bleiben, die Gefahr eines weiteren Kollaps ist noch ziemlich hoch."

Sakura lächelte den Arzt dankend an.

>Hitzschlag....<

Der Arzt kontrollierte noch einmal Sakuras Blutdruck und ihren Puls und ging dann. Sakura setzte sich auf und sah sich im Wohnzimmer um. Als sie hinter sich blickte, erstarrte sie. Dort war Sasuke- ihr Atem stockte. Er stand dort gegen eine Wand gelehnt und sah sie ein wenig besorgt an. Sakura drehte sich sofort wieder zu Naruto um. Sie sah ihn mit einem "Was-macht-ER-hier"-Blick an, woraufhin Naruto mit den Achseln zuckte. "Sasuke war bei mir. Er wollte unbedingt mit. Er hat sich furchtbar Sorgen gemacht, als ich mit dir telefoniert hab."

Sasuke erwiderte auf Sakuras fragenden Blick nicht, er blickte ausweichend zur Seite. "Was hast du denn die ganze Woche getrieben, dass du 'nen Hitzschlag kriegst", unterbrach Naruto den Blickwechsel zwischen Sasuke und Sakura. "Ich... gar nichts... ich war die ganze Zeit hier oder im Garten."

Naruto seufzte. "Sind deine Eltern wieder auf Geschäftsreise?"

Sakura nickte. "Und was machen wir jetzt? Der Arzt hat gesagt, du brauchst jemanden, der auf dich aufpasst."

"Ich brauche keinen Babysitter", murmelte Sakura etwas pampig und trank einen Schluck Wasser. Sie konnte sich kaum auf irgendetwas konzentrieren, solange sie Sasukes Blicke in ihrem Rücken spürte. Wieso musste er auch hier sein? Merkte er nicht, dass er unerwünscht war? Er sollte sich überlegen, was er für sie empfand und ihr dann die Wahrheit sagen, so wenig sie ihr gefallen könnte. Sie hasste es, so auf Messers Schneide zu sitzen, nur weil er das Ganze als eine "Grauzone" ansah.

Naruto rieb sich am Kinn. "Du kannst bei mir wohnen, bis deine Eltern wiederkommen. Meine Mutter liebt dich ja sowieso. Sie wird sich freuen, mal wieder eine Frau im Haus zu haben, bei dem Chaos, was ich und mein Vater immer anstellen."

Sie sah ihn entschuldigend an. "Ich will niemandem auf den Wecker gehen..."

Sasuke grummelte leise vor sich hin, was Naruto ein Grinsen ins Gesicht zauberte. "Tust du nicht. Außer Sasuke möchte dich gerne bei sich aufnehmen." Er grinste den Schwarzhaarigen verschmitzt an.

Doch dieser stierte weiter stumm auf den Boden, ohne auf Narutos Kommentar zu reagieren. Sakura richtete sich auf und sah zwischen beiden hin und her. "Also gut... Wenn es dir wirklich nichts ausmacht. Ich muss nur noch kurz meine Tasche packen."

Sie stand auf, löste die Handtücher von ihren Waden und legte den Waschlappen beiseite. Der Arzt musste ihr irgendwelche Medikamente gegeben haben, es ging ihr sehr viel besser.

Sie lächelte Naruto an und ging dann mit gesenktem Kopf an Sasuke vorbei, wobei sie ihn aus Versehen kurz berührte, da er in der Tür stand. Die Stelle, wo sie ihn berührt hatte, durchfuhr tausend Blitze und ihr Herz schlug ihr plötzlich bis zum Hals.

>Wieso kann nicht alles so sein wie vorher? Du weißt, was ich will... ich muss nur Geduld haben. Ich hoffe, dass du mir sagst, wenn du dich entschieden hast...!<

Naruto war mit seinem Auto da, sie musste also nicht auch noch zu ihm durch die pralle Sonne laufen. Sasuke hatte es abgelehnt, noch mit zu Naruto zu kommen oder zumindest von ihm heimgebracht zu werden, er hatte gesagt, "er müsse etwas allein sein". Sakura verdrehte die Augen bei dem Gedanken. Sie war nicht blöd; ihm musste doch klar sein, dass wenn er sowas sagte, dass sie dann dachte, dass er ihr einfach nur aus dem Weg gehen wollte? Ergab das Sinn. Sie schüttelte den Kopf und seufzte. Naruto blickte sie besorgt an.

"Geht es dir gut?"

Sakura nickte nur. Naruto war so fürsorglich. Sie war froh, ihn als Freund -rein platonisch versteht sich- immer an ihrer Seite zu haben. Jedoch... über Hinata hatte er bis jetzt noch kein Wort verloren, obwohl ihm etwas auf der Zunge liegen zu schien. "Na sag schon", lachte Sakura und wollte ihm so die Neuigkeiten entlocken, "es geht mir gut und du kannst mir erzählen, was du unbedingt erzählen willst. Ich sehe es dir doch an, du kaust sonst nie auf deiner Unterlippe, außer, du willst irgendwas loswerden...."

"Ich weiß ja nicht, ob du das unbedingt hören kannst, wegen Sasuke und so... aber...", er druckte ein wenig vor sich hin, "i-ich... bin jetzt mit H-Hinata zusammen."

Wie süß, er stotterte. Er klang ja fast schon wie.... moment!

Hatte sie das gerade richtig verstanden? Er war mit ihr zusammen? Nach endlosen Jahren hatten es die beiden endlich geschafft ein Paar zu werden? Das musste gefeiert werden.

"Das ist doch schön! Jeder wusste, dass es nur eine Frage der Zeit ist. Ihr seid echt sooo süß zusammen."

Naruto wurde ein wenig rot um die Nasenspitze und konzentrierte sich wieder auf den Verkehr, der zu dieser Zeit kaum erwähnenswert war. Die einzigen Autos, die im Sommer hier herfuhr, waren die alter Omas auf dem Weg zum Supermarkt oder Herren mittleren Alters in schicken Anzügen aus geschäftlichen Gründen.

Naruto blickte in den Rückspiegel.

"Du Sakura?"

"Hm?" Sie sah aus dem geöffneten Autofenster und ließ sich die kühle Brise ins Gesicht wehen. Augenscheinlich schien es ihr wieder gut zu gehen, doch der Schmerz- der psychische- der letzten Woche(n) hatte ihr mehr zugesetzt als sie es selbst hätte zugeben wollen. Selbst ihr Aussehen hatte darunter gelitten, wenn man sich die gigantischen dunklen Ringe unter ihren Augen betrachtete. "Würdest du sagen, dass du noch Sasukes beste Freundin bist?"

Sakura erstarrte. Diese Frage kam ihr bekannt vor. Sie hatte sie sich selbst die ganze Woche immer und immer wieder gestellt. Waren sie noch Freunde? Und wenn nicht, was waren sie dann?

"Ehrlich gesagt: Nein."

Sie sah die Verblüffung in seinem Gesicht. Er hatte wahrscheinlich nicht so schnell mit so einer Antwort gerechnet, er konnte ja nicht wissen, dass sie selbst lange darüber gegrübelt hatte.

"Ich habe klargestellt, was ich fühle und was ich möchte- auch wenn es anders als geplant war- es liegt an ihm, was er möchte. Und ich finde es ist besser, wenn wir, solange er nicht weiß, was er empfindet,..... wenn wir... keine Freunde mehr sind." Das letzte schluckte sie wie einen Kloß hinunter.

Er war immer ihr bester Freund gewesen, aber das ging jetzt nicht mehr.

"Hast du ihm denn klar gemacht, dass du eine Entscheidung möchtest?"

"Ich denke schon..."

Naruto nickte nur. Sakura war klar, dass Naruto gerade mehr wusste, als er zugeben wollte. Irgendetwas hatte Sasuke ihm erzählt, und sie würde herausfinden, was es war, so viel war sicher.